

# Screen Shot

Die Kundenzeitschrift der Connext Communication GmbH

Caritas Geldern:  
Vivendi® Mobil fährt mit



TK-Anlagenprojekt in Herten  
Immer Anschluss unter  
dieser Nummer



CONNEXT MIBUS PEP - Resultat connext

Ansicht: Stammdaten Aufgaben: Dienstplan: Edit: Station P22

März 2007

Mitarbeiter	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	SoB	+	-
Meyers, Gudrun	1,00	F	S	F	S	S	S	S	S	S	F	F	F	F	F	F	F	F	S	S	S	S	F	F	F	F	F	F	F	F	F	122,00	76,00	
Abfertigung (enst)																																	0,00	30,00
Pflegeachalt																																	0,00	0,00
089412027174																																	0,00	0,00
6,00																																	0,00	121,00
Bach, Elisabeth	1,00	S	S	F	F	F	F	F	F	F	F	S	S	S	S	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	169,40	42,65		
Abfertigung (enst)																																	0,00	30,00
Pflegeachalt																																	0,00	0,00
0113189796																																	0,00	0,00
5,50																																	0,00	0,00
Balkmann, Anja	0,75	S	S	F	F	F	F	F	F	F	F	S	S	S	S	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	94,70	126,75		
Abfertigung (enst)																																	0,00	32,00
Pflegeachalt																																	0,00	0,00
05051271111																																	0,00	0,00
4,00																																	0,00	0,00
Russ, Martin	0,05	S	S	S	F	F	F	F	F	F	F	S	S	S	S	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	119,00	6,75		
Abfertigung (enst)																																	0,00	0,00
Pflegeachalt																																	0,00	0,00
05051271111																																	0,00	0,00
4,00																																	0,00	0,00
PPK Fröh	Ge	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
PPK Spät	Ge	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Überzeitentnahme Gesamt	Ge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Umsatz PPK C3	Ge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Umsatz Total C3	Ge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

Vivendi® PEP 2.0  
Bestnoten für neuen Dienstplan

# Vivendi® macht Pflegemanagement mobil

## Caritas-Sozialstationen: Pocket-PC's fahren mit

**Beginnen wir zunächst mit den Fakten: Der Caritasverband Geldern-Kevelaer e.V. ist einer der größten Arbeitgeber im Kreis Kleve. Allein die sechs anerkannten Sozialstationen des Verbandes versorgen täglich rund 800 Patienten, beschäftigen dazu 145 Pflegekräfte, sind dezentral organisiert und befahren ein Einzugsgebiet, das von Norden nach Süden und von Westen nach Osten rund 50 mal 50 Kilometer umfasst.**

Wie bekommt man einen so großen ambulanten Pflegedienst organisatorisch am besten in den Griff? Ganz einfach: indem man Mobilität mit Flexibilität kombiniert oder anders gesagt: indem man alle Pflegekräfte mit einem leistungsstarken Pocket-PC ausstattet, der nur wenig größer als ein Handy ist und deshalb in jede Tasche passt.

Auf diesem Rechner in Miniaturform ist das Programm „Vivendi Mobil“ aufgespielt. Diese „Software auf Rädern“ macht dem Adjektiv „mobil“ alle Ehre: Denn mit ihrer Hilfe können sowohl erbrachte Pflegeleistungen als auch Arbeitszeiten schnell erfasst werden. Darüber hinaus lässt „Vivendi Mobil“ Raum für Flexibilität: Zum Beispiel dann, wenn bei einem Patienten entweder zusätzliche Leistungen oder weniger Pflegemaßnahmen erbracht wurden als ursprünglich geplant. Ein Klick mit dem Zeichenstift oder dem Zeigefinger genügt und schon sind Soll und Ist bei den pflegerischen Handlungen wieder angeglichen.

„Dadurch vermeiden wir bei der Abrechnung Fehler. Denn der Patient bezahlt auch nur die Leistungen, die er wirklich erhalten hat“, streicht Holger de Lange, Bereichsleiter der Sozialstationen des Caritasverbandes Geldern-Kevelaer e.V., einen wesentlichen Vorteil heraus.

Dank der mobilen EDV gehören manche Dienstwege inzwischen der Vergangenheit an. Früher zum Beispiel mussten die

Pflegekräfte der Sozialstationen zunächst ihre Außenstelle ansteuern, um sich dort an der Stecktafel den eigenen Einsatzplan anzusehen und anschließend gedruckt mitzunehmen.

Jetzt erhalten alle Pflegekräfte ihren Tourenplan direkt auf den Pocket-PC. Wen auch immer sie dann auf ihrer täglichen Route

pflegen: von allen Patienten sind auf dem Mini-Rechner die Stammdaten hinterlegt. Das geht über persönliche Daten und die verordneten Leistungen bis hin zu den Adressen der Angehörigen oder dem Hausarzt, der im Notfall zu benachrichtigen ist. „Dadurch haben beide Seiten ein Höchstmaß an Sicher-



**Einsatzansicht in Vivendi Mobil:**  
*Alle wichtigen Funktionen der für verschiedene Geräte verfügbaren Software sind über die Tastenwippe oder per **Fingertipp** bedienbar.*

heit. Die Mitarbeitenden, weil sie im Notfall wissen, an wen sie sich wenden müssen. Die Patienten, weil sie sicher sein können, dass sie schnell Hilfe bekommen“, so de Lange. Dabei wird die Sicherheit der Daten natürlich groß geschrieben: Neben dem Kennwort-Schutz kommt sowohl auf dem Gerät als auch bei der Datenübertragung eine sichere Verschlüsselungstechnologie zum Einsatz.

Ist der Pflegebesuch dann beendet, die Fahrt- und Einsatzzeit automatisiert erfasst und die Durchführung der verordneten Leistungen bestätigt, dann reicht ein Klick aus, um die Daten zu synchronisieren und per VPN-Verbindung in die zentrale Datenbank des Caritasverbandes zu schicken, an die die jeweilige Sozialstation angeschlossen ist. Zeitgleich mit dieser Rücksendung der Istdaten werden auch eventuell zwischenzeitlich erfolgte Änderungen am Tourenplan auf das mobile Gerät übertragen.

Weil der Pocket-PC zusätzlich ein integriertes Handy enthält, sind alle Mitarbeitenden während ihrer Dienstzeit beständig erreichbar. Auch das kann helfen, unnötige Fahrten zu vermeiden. „Sollte zum Beispiel ein Patient kurzfristig ins Krankenhaus gekommen sein, dann können wir die Mitarbeitenden davon umgehend in Kenntnis setzen“, erläutert de Lange.

Dennoch: Auch der Umgang mit dem Pocket-PC will gelernt sein, selbst wenn die Software „Vivendi Mobil“ intuitiv verständlich ist. Und nicht alle Pflegekräfte sind als EDV-Freaks geboren worden. Wurde nicht doch Protest laut, als es hieß, künftig sollten alle Mitarbeitenden ihre Pflegemaßnahmen mit Hilfe eines mobilen Rechners dokumentieren? „Von kompletter Ablehnung bis hin zu begeisterter Zustimmung haben wir anfangs alles erlebt“, fasst de Lange die Reaktionen zusammen. „Die größte Sorge war, dass wir damit den gläsernen Mitarbeiter schaffen. Aber es gab auch viele Stimmen, die



**Auch Elisabeth Kroschel hat ihren elektronischen Einsatzplan immer dabei, wenn sie ihre Pflgetour fährt.**

sagten: Jetzt können wir endlich einmal dokumentieren, was wir alles leisten. Diese Mitarbeitenden sahen in der EDV-gestützten Form der Dokumentation ihre Arbeit aufgewertet.“

Ängsten und Befürchtungen sei man auch dadurch begegnet, dass von Anfang an die Mitarbeitervertretung bei der Umstellung mit im Boot war. „Wir haben immer wieder unser Anliegen deutlich gemacht, dass für uns nicht die Transparenz der Mitarbeiter im Vordergrund steht, sondern die exakte Erfassung der erbrachten Leistungen. Ziel unserer Arbeit ist an erster Stelle den Menschen zu helfen und dabei zumindest kostendeckend zu arbeiten“, betont de Lange.

Und er lässt keinen Zweifel daran, dass dies auch für die Zukunft der Sozialstation vonnöten sei: „Wenn wir wirtschaftlich arbeiten wollen, müssen wir wissen, wie lange Fahrten und Einsätze dauern. Deshalb werden wir in absehbarer Zeit als weiteres planerisches Hilfsmittel verstärkt die Erlösvorschau innerhalb der Einsatz- und Tourenplanung von Vivendi nutzen. Das heißt, wir

müssen die Erlöse der Touren und die Aufwendungen für unsere Mitarbeiter gegenrechnen, wohlwissend, dass es immer wieder einzelne Pflegeeinsätze oder auch Pflgetouren geben wird, die nicht kostendeckend geplant werden können.“

Die anfängliche Skepsis der

**Vivendi® Mobil steht zusätzlich in einer Smartphone-Version zur Verfügung, die eine einhändige Bedienung per Daumen ermöglicht.**



Mitarbeitenden gegenüber dem neuen Medium ist inzwischen gewichen. „Wenn mal ein Gerät defekt ist und zu uns gebracht wird, dann höre ich ganz häufig den Wunsch: Das brauche ich aber ganz schnell wieder zurück“, sagt Markus Latzel, IT-Administrator der Caritas. Für ihn ein Beweis, dass die Pflegekräfte den Pocket-PC mit der Software „Vivendi Mobil“ als hilfreich und arbeitserleichternd empfinden.

Die neue Generation des Pocket-PCs, so ergänzt Latzel, bietet noch mehr Komfort: „Diese mit Windows Mobile 5.0 bzw. in Kürze 6.0 ausgestatteten Geräte können sich nicht mehr entladen. Dies war bei den Vorgängermodellen noch der Fall. Wenn der Akku leer war, dann war auch die Software weg und wir mussten sie wieder aufspielen“.

Weitere Neuigkeiten hält die seit 2006 verfügbare dritte Generation der Software Vivendi Mobil bereit: sie verfügt neben einem verbesserten Bedienkonzept u.a. über eine Foto-Wunddokumentation, eine Vitalwerterfassung und ein elektronisches Fahrtenbuch. „Das spart viel Zeit, denn die mühsame Übertragung aller Fahrzeugdaten per Hand entfällt. Und wenn sie bei der Papiervariante dann noch Schriften haben, die nur schwer oder gar nicht zu entziffern sind, dann wird klar, welch enormes Einsparpotential ein elektronisches Fahrtenbuch bietet“, freut sich de Lange.

Übrigens: Mit einem Vorurteil kann der Bereichsleiter der Sozialstationen aufräumen: einmal PC-Muffel, immer PC-Muffel. „Die Mitarbeitenden, die am wenigsten Computererfahrung

hatten, waren diejenigen, die in der Anwendung des Systems die wenigsten Fehler machten. Sie haben nämlich in den Schulungen genau hingehört und halten sich an die Vorgaben, so dass sie ihr Gerät viel schneller beherrschten als die selbst ernannten EDV-Experten.“

Dr. Mechthild Quernheim

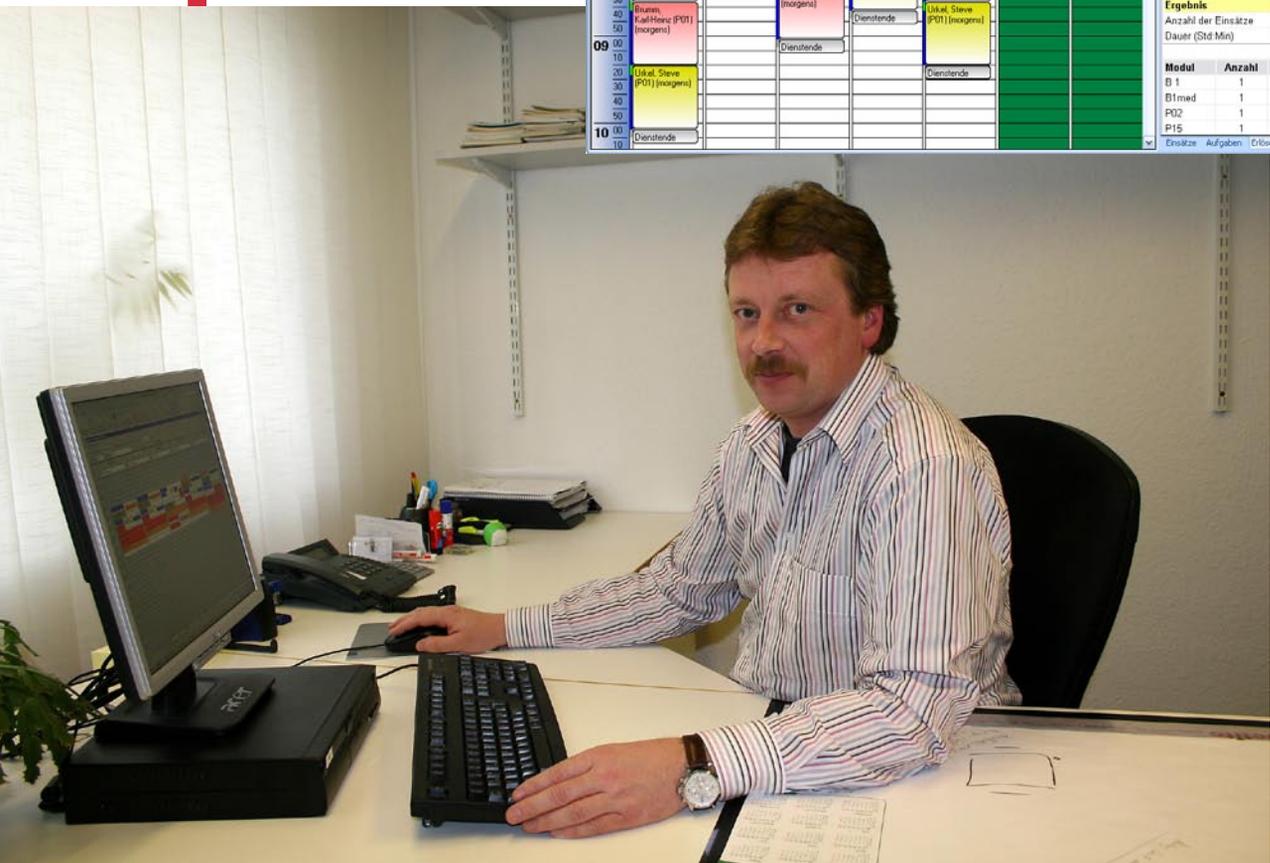
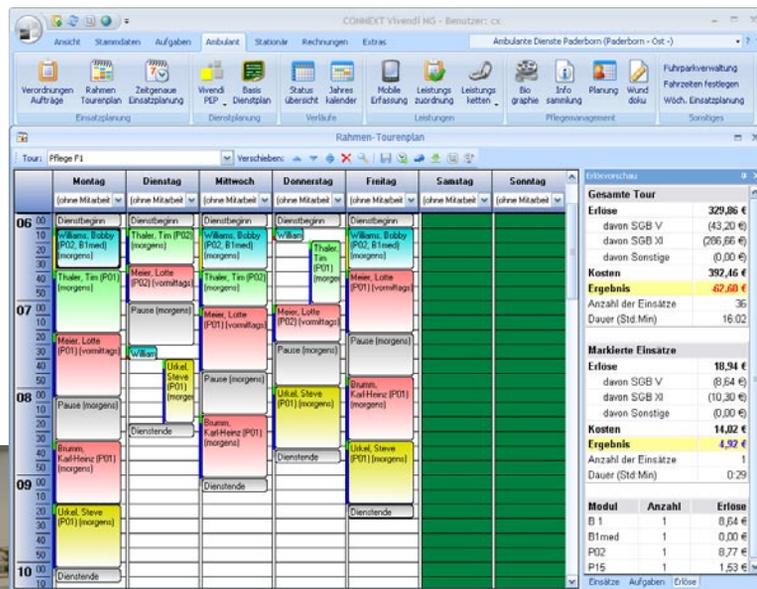
Kontakt:

Caritas Sozialstation Geldern  
Holger de Lange  
Bereichsleiter ambulante Dienste  
47608 Geldern

Tel.: 02831/13229 - 0  
Fax: 02831/13229 - 99

lange@caritas-geldern.de

**Holger de Lange, Bereichsleiter ambulante Dienste des Caritasverbandes Geldern-Kevelaer e.V.**



# Connext realisiert umfangreiches TK-Anlagen-Projekt beim Caritasverband für das Dekanat Herten e.V.

## Immer Anschluss unter dieser Nummer

Es ist ein altes und geschichtsträchtiges Medium, dessen Siegeszug im 19. Jahrhundert begann und bis heute fort dauert: das Telefon. Zwar hat das „Fräulein vom Amt“ schon lange ausgedient, nicht aber seine Funktion: eine Verbindung zwischen Menschen herzustellen, die räumlich voneinander entfernt sind.

In großen Einrichtungen werden heute moderne Telefonanlagen eingesetzt, die innovative Elektronik und Computertechnologie miteinander verbinden. Eine davon steht bei der Caritas in Herten. Über diese Anlage kommunizieren nicht nur die Mitarbeiter des Verbandes, sondern auch die Bewohner der beiden Pflegeeinrichtungen „Franz von Assisi“ und „Kardinal-von-Galen-Haus“. Hinzu kommen noch die Mieter der 96 seniorengerechten Wohnungen an der Hospitalstraße. „Einige dieser Mieter kennen sich schon viele Jahre und sind eng miteinander befreundet. Für sie lohnt sich der Anschluss an die Caritas-Telefonanlage, weil sie dadurch kostenlos ihre Freunde in den benachbarten Häusern anrufen können“, sagt Markus Lerche, IT-Manager beim Caritasverband.

Seit Dezember vergangenen Jahres freuen sich die Hertener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über eine komplett neu installierte Telefonanlage, deren Möglichkeiten über das reine Telefonieren hinausreicht. Lerche erinnert sich: „Als im vergangenen Jahr der alte Telefonanlagenvertrag auslief, haben wir uns zunächst dafür entschieden, eine neue Anlage zu kaufen statt wie bisher zu mieten. Wir haben dann den Auftrag ausgeschrieben und gleichzeitig auch unsere EDV-Firma Connext um ein Angebot gebeten.“

Die hatte nämlich vor einigen Jahren ihre Produktpalette ausgeweitet und bietet seither neben den Software-Lösungen



**Björn Dominiak**

*Herr der Verbindungen im Caritasverband für das Dekanat Herten e.V.*



**Hat gut Lachen:**  
**Markus Lerche,**  
**IT-Manager im Caritasverband**  
**für das Dekanat Herten e.V.**

der Vivendi-Familie auch die Installation und Integration von Telefonanlagen an. „Wir wollten dieses Projekt gerne mit Connex realisieren, weil wir bereits seit zehn Jahren Produkte der Vivendi-Softwarefamilie erfolgreich einsetzen und uns bei dem Unternehmen sehr gut aufgehoben fühlen. Aber natürlich musste auch der Preis stimmen“, so Lerche.

Und der war dann so lukrativ, dass der Caritas-Verband ohne Zögern Connex den Zuschlag gab. Der Connex-Projektverantwortliche Thorsten Möller nahm die COM plan + service GmbH mit ins Boot – einen Anbieter, mit dem Connex im Bereich Notrufserver und TK-Anlagenmanagement kooperiert.

Seit Dezember 2006 ist die neue Telefonanlage von Alcatel nun beim Caritasverband Herten in Betrieb und läuft zur Zufriedenheit aller. Weil zum 1. Januar 2007 der Verband auch die Betriebsträgerschaft des „Kardinal-von-Galen-Hauses“ in Langenbochum mit übernommen

hatte, stellte man auch dort auf eine neue Telefonanlage um und vernetzte die beiden Häuser miteinander. Verbunden sind die Einrichtungen über ein VPN („Virtual Private Network“) – eine Internetverbindung, die besonders verschlüsselt ist und dadurch nicht nur eine kostengünstige, sondern auch eine sichere Datenübertragung ermöglicht.

Die neue Anlage macht vor allem eines einfacher: die Rechnungsstellung. Denn schließlich laufen hier ja nicht nur die Leitungen der Mitarbeiter zusammen, sondern auch die der Bewohner der Pflegeeinrichtungen und die der Mieter der seniorengerechten Wohnungen. Musste vorher beispielsweise im „Kardinal von Galen-Haus“ jede Rufnummer noch einmal mühsam separat eingetippt werden, um die Rechnung stellen zu können, so werden jetzt zentral alle Daten über eine einzige Anwendung ausgelesen: Ein Knopfdruck am Computer genügt, und der Drucker spuckt die angefallenen Gebühren aus. Dabei werden die auf die einzelnen Bewohnertelefone entfallenden Gebühren automatisiert durch die Vivendi Software eingelesen und fakturiert.

Für mehr Flexibilität bei der Arbeit sorgt seit kurzem auch ein Funktelefonnetz. Die Mitarbeiter können sich dadurch frei im Haus bewegen, ohne am Arbeitsplatz zum Beispiel auf einen Anruf warten zu müssen. „Mobil und trotzdem erreichbar zu sein, ist besonders im Pflegebereich wichtig und gibt unseren Bewohnern zusätzliche Sicherheit“, erläutert Lerche. Denn der Notruf kann nicht ins

Leere laufen, wenn das Schwesternzimmer gerade nicht besetzt ist. Statt dessen klingeln alle Mobiltelefone der betreffenden Gruppe, „und wenn die erste Pflegekraft den Anruf entgegennimmt, dann hören auch alle anderen Telefone sofort auf zu klingeln.“

Weiteres Plus der neuen Anlage: die Fax-Server-Lösung, die Lerche als „sehr komfortabel“ beschreibt. Statt wie bisher zum Faxgerät zu laufen und auf ein Dokument zu warten, erscheint das angekommene Fax gleich auf dem Rechner des betreffenden Mitarbeiters. Und will er selbst ein Fax versenden, dann kann er das gleich am Rechner über das Druckmenü erledigen.

Über neue Telefone durften sich aber nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen, sondern auch die Bewohner der Pflegeeinrichtungen. Sie können jetzt zu besonders seniorengerechten Telefonen greifen. Vorteil hier: große, leicht nach innen gewölbte Tasten, die ein Abrutschen verhindern und auch bei nachlassender Sehkraft das Wählen der richtigen Nummer erlauben. Fazit: Falsch verbunden kann man beim Caritasverband Herten nicht sein.

*Dr. Mechthild Quernheim*

Caritasverband für das Dekanat Herten e.V.

Hospitalstraße 11-13  
45699 Herten

Telefon: 02366 / 304 - 0  
Telefax: 02366 / 304 - 400

[www.caritas-herten.de](http://www.caritas-herten.de)



# Connext stellt Vivendi® PEP 2.0 vor Vorsprung weiter ausgebaut

Seit der Premiere Mitte 2004 wurde Vivendi® PEP laufend funktional erweitert. Nun erhielt die Software die schon aus den anderen Vivendi®-Modulen bekannte „Office 2007“-Oberfläche. Gleichzeitig erfolgte eine umfassende Optimierung der Datenbank-Routinen. Grund genug für den Versionssprung auf 2.0.

Für bestehende Anwender ist der Wechsel auf die Version 2.0 vollkommen problemlos: das Update ist wie immer kostenfrei, erfordert keine zusätzlichen Hardware-Ressourcen und ist in wenigen Minuten installiert.

Das wichtigste Argument: es entsteht kein zusätzlicher Schulungsbedarf, da die Oberfläche absolut selbst erklärend ist. Im Gegenteil: vielleicht entdeckt mancher jetzt sogar die eine oder andere bislang etwas „versteckte“ Funktion. Trotz der bunten Symbole wird auch die Bedienung der Menüs per Tastatur vereinfacht. Einmal die ALT-Taste antippen genügt und Vivendi® zeigt neben jedem Symbol den zur Aktivierung der Funktion zu tippenden Buchstaben.

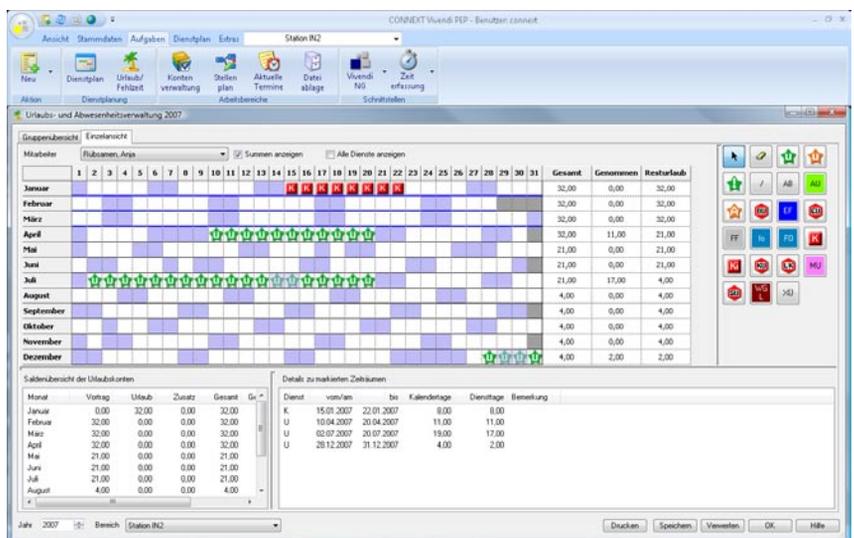
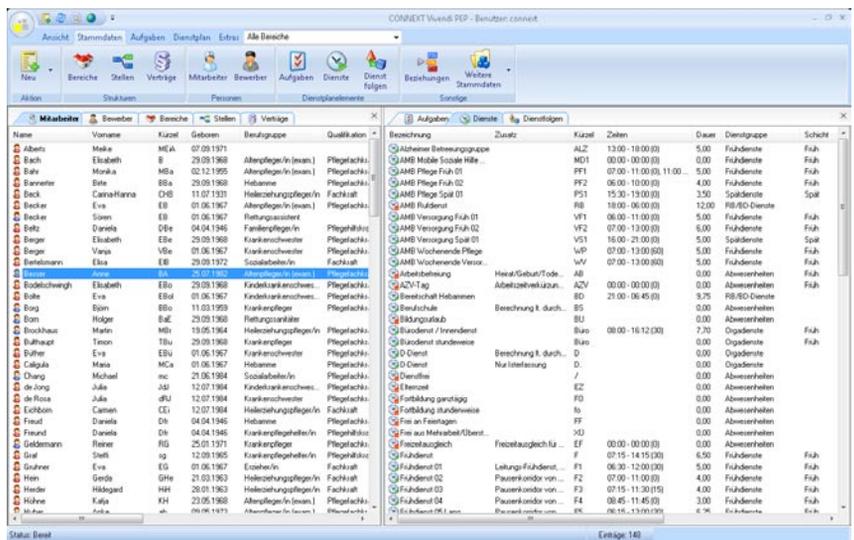
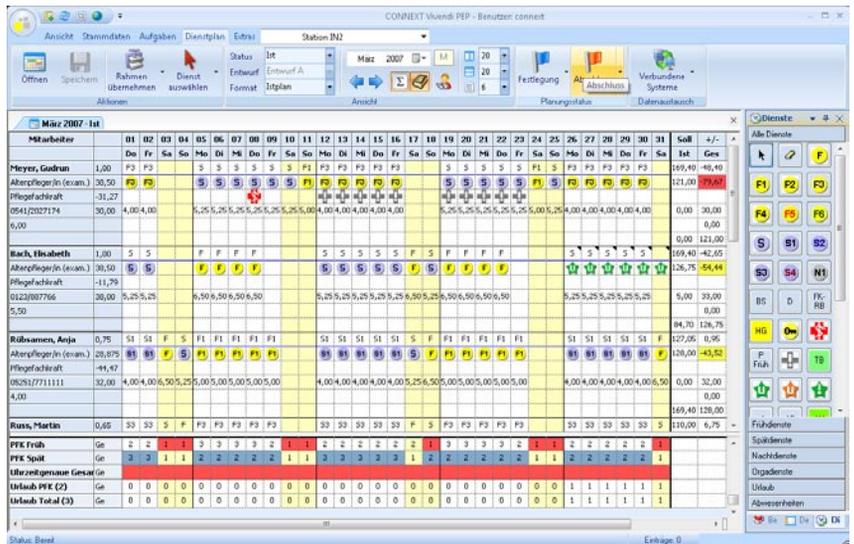
Insbesondere große Träger mit mehreren hundert oder gar mehreren tausend Mitarbeitern profitieren von den an mehreren Stellen optimierten Datenbank-zugriffen und der verfeinerten Indizierung.

Ebenfalls neu in Version 2.0: die gemeinsam mit Hewlett-Packard entwickelte, verbesserte Version der KIDICAP-Stammdaten-Schnittstelle.

Bestehende Anwender können Vivendi® PEP 2.0 ab Ende April über das Supportweb oder die Hotline abrufen.

Für alle Noch-Nicht-Anwender hält der Vivendi-Vertrieb unter Telefon 05251/771-170 weitere Informationen und Angebote bereit.

Herzlich Willkommen!



Connex - Profil

Das Sozial- und Gesundheitswesen befindet sich im Umbruch. Soziale Einrichtungen und ihre Träger sehen sich Herausforderungen gegenüber, denen mit alten Konzepten nicht zu begegnen ist.

CONNEXT begleitet seine Kunden daher erfolgreich mit innovativen IT-Lösungen auf neuen Wegen.

Die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit diesen Kunden ermöglichte in der über zwanzigjährigen Firmengeschichte ein kontinuierliches Wachstum.

Starke Partnerschaften, u.a. mit Microsoft® und Hewlett-Packard®, ermöglichen die Realisierung auch sehr komplexer Projekte.

Die CONNEXT-Lösungsplattform Vivendi® zählt zu den marktführenden EDV-Systemen für soziale Einrichtungen, etwa in der Alten-, Behinderten- und Jugendhilfe.

Neben Entwicklung, Vertrieb und Support der eigenen Software sowie komplementärer Partnerprodukte bilden die IT-Beratung und Systemhaus-Dienstleistungen weitere Kernbereiche der Arbeit der CONNEXT-Mannschaft.

Krankenhäuser unterstützt ein erfahrenes Beraterteam bei der Auswahl, der Einführung und dem Betrieb von Krankenhaus-Informationssystemen.

Die Netzwerkprofis planen, implementieren, dokumentieren und betreuen lokale Netzwerke ebenso wie standortübergreifende Netze (WAN/VPN).



... zählt zu den am häufigsten eingesetzten Lösungen für ambulante, stationäre und teilstationäre Pflege- und Betreuungseinrichtungen in Deutschland.

Die Softwarefamilie umfasst alle benötigten Bausteine: Touren- und Einsatzplanung, Personalmanagement inkl. Dienstplan und Zeitwirtschaft, Klientenmanagement, Leistungsabrechnung, Finanzbuchführung inkl. Konzernbuchhaltung, Kostenrechnung, Anlagenbuchhaltung, Pflege-/ Förderplanung und -dokumentation, Statistik. Die Module nutzen eine einheitliche Datenbankbasis.

**Anwendungsbeispiel oben:**  
**Expertenstandards in Vivendi® Pflege.** Das ebenso übersichtliche wie vollständige **Pflegemanagement-System** geht trotz sicherer und einfacher Bedienung weit über die Möglichkeiten üblicher EDV-Dokumentationslösungen hinaus.  
**Vivendi® Pflege unterstützt die Arbeit aller Mitarbeiter in den Einrichtungen und trägerweit, von der Nachtwache über Haustechnik und sozialem Dienst bis zur PDL und dem zentralen Qualitätsmanagement.**



ScreenShot ist die regelmäßig erscheinende Kundenzeitschrift der CONNEXT Communication GmbH.

Bestellungen richten Sie bitte an den Herausgeber:

**CONNEXT GmbH**  
**Waldenburger Straße 11**  
**33098 Paderborn**

**Telefon (05251) 771-0** **E-Mail: info@connex.de**  
**Telefax (05251) 771-199** **http://www.connex.de**

Redaktion/ Beiträge:  
 Dr. Mechthild Quernheim

Fotos:  
 Dr. Mechthild Quernheim/ Archiv

V.i.s.d.P.:  
 Jörg Kesselmeier

VIVENDI® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Connex Communication GmbH, Paderborn.

